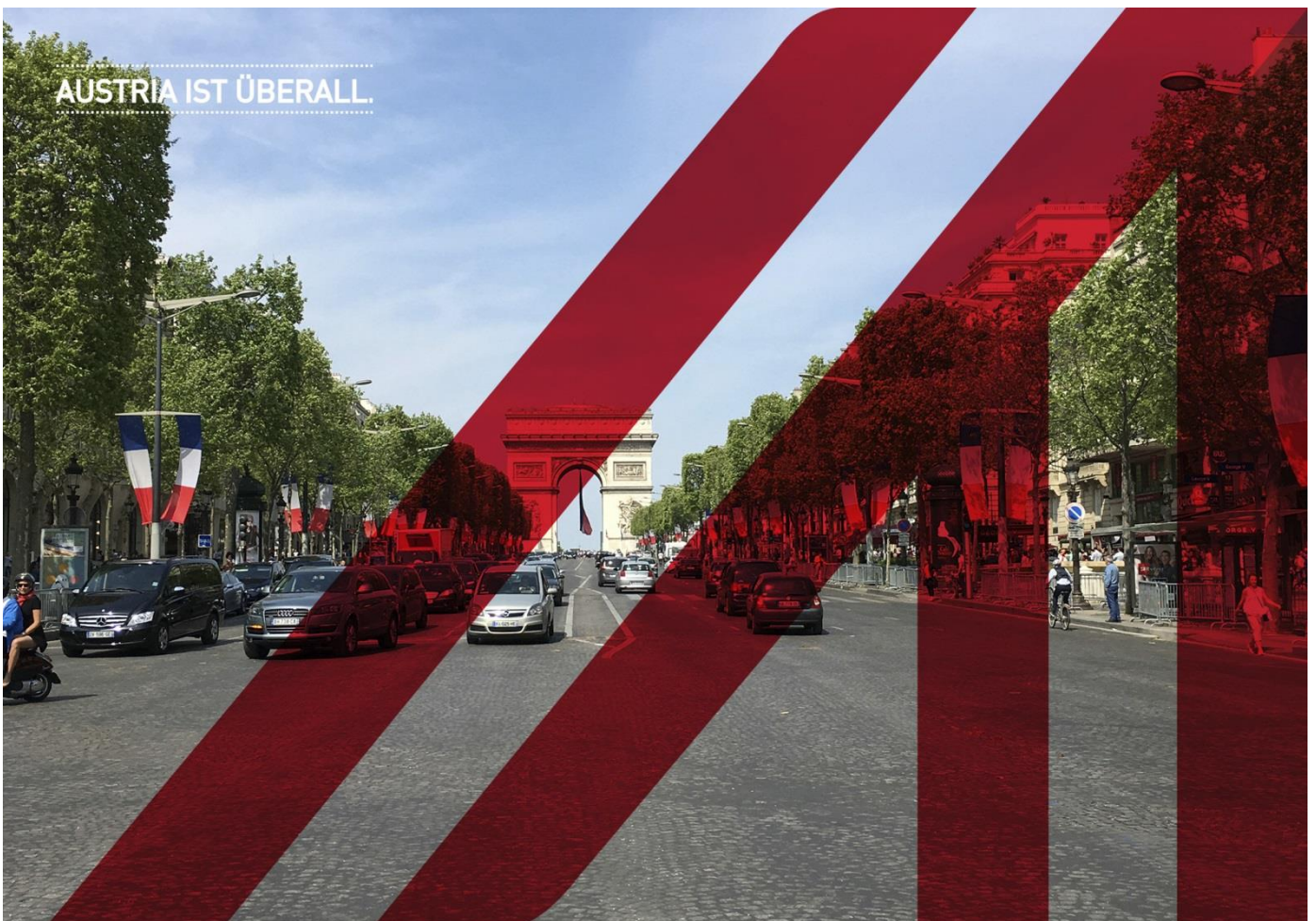


# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE FRANKREICH

Exkurs: Fürstentum Monaco

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS  
AUGUST 2017



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Paris**

**Der österreichische Wirtschaftsdelegierter**

**Christian H. SCHIERER**

T +33 1 53 23 05 05

E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

HEAD OFFICE:

Mag. Robert LUCK

T 05 90 900 4450

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

Folgen Sie uns auf...

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

t [twitter.com/wko\\_ac\\_fra](https://twitter.com/wko_ac_fra)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

yt [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

fl [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE FRANKREICH (1-3/2017)

- Nach der Wahl von Präsident Macron geht ein Ruck durch Frankreich
- BIP-Wachstum 1. Quartal bei real +1,5% und über den Erwartungen
- Starke Inlandsnachfrage und Re-Industrialisierung dynamisieren Wirtschaft
- Frankreich: 3.-wichtigster EU-Handelspartner Österreichs, Warenexporte „explodieren“
- Weltweit höchster Außenhandelsüberschuss bei Waren im ersten Quartal

### Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	Prognose für 2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	2.149	2.194	2.227	2.277
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	41.635	42.597	43.282	44.692
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	66,1	66,4	66,7	66,9
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	0,2	1,2	1,3	1,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	-1,3	-2,2	0,3	1,2
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	9,9	10,3	10,1	9,3
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro	-	-	-	-
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	580,5	505,8	507,1	541,2
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	676,6	573,4	537,3	577,4

Wirtschaftsleistung des Landes 2016, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 6

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	1. Quartal 2017	Veränderung in % zu Q1 2016
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	5.329	2.204	+68,3 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	3.651	942	+5,5 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	1.200	329	+6,8 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	997	229	+12,8 %

Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> , Stand 2016:	3.758 Mio. Euro
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> , Stand 2017:	14.000
Direktinvestitionen aus FR in Ö <sup>13</sup> , Stand 2016:	3.589 Mio. Euro
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus FR <sup>14</sup> Stand 2016:	9.355

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 4. Rang

<sup>1-2,4,5,6</sup> Quelle : Economist Intelligence Unit

<sup>3</sup> Quelle : Insee – Institut national de la statistique et des études économiques (inkl. Mayotte)

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Der Macron-Effekt bringt dynamische Aufbruchsstimmung...**

Frankreich gibt nach der Wahl von Emmanuel Macron, mit 39 Jahren der jüngste Staatspräsident seit Napoleon, ein deutlich positives Lebenszeichen von sich. Europas zweitwichtigste Volkswirtschaft überrascht nicht nur mit neuer politischer Dynamik, sondern nach einer längeren Phase der Entschleunigung (Rezession seit 2012) durch ein Wirtschaftswachstum von +1,4% des BIP. Zeichen für eine konjunkturelle Erholung sind das stetige Sinken der bislang sehr hohen Arbeitslosigkeit auf 9,3% sowie neue staatliche Investitionsinitiativen zur Re-Industrialisierung des nach Deutschland zweitbevölkerungsreichsten EU Mitgliedlandes (66,9 Mio. Einwohner). Für das Jahr 2018 wird ein Wirtschaftswachstum von +1,5% des BIP angestrebt. Somit bleibt Frankreich noch unter dem OECD-Durchschnitt. Im 1. Quartal übertraf das Bruttoinlandsprodukt mit einem Wert von EUR 2.277 Mrd. und einem Zuwachs von +0,5% die allgemeinen Erwartungen, welche von einem Nullwachstum Frankreichs ausgingen. Der ambitionierte Wirtschaftsplan des neuen Musterschülers der EU sieht das Senken des Budgetdefizits von derzeit 3,4% auf 2,7% des BIP bis Ende 2018 vor. Grundvoraussetzung für den Plan und die Glaubwürdigkeit der Einführung einer Euro-Zonen-Reform.

**...und schafft eine gute Basis für dringend notwendige Reformmaßnahmen.**

Damit gibt die Regierung Macron ein starkes Signal in Richtung Liberalismus, für einen Pro-Europa-Kurs und stärkt nach dem Brexit als einziges permanentes Mitglied des UN-Sicherheitsrates die für den Kontinent wichtige Achse Berlin-Paris. Geschickt werden geopolitische Veränderungen (Stichwort: Brexit, schwächelnde chinesische Wirtschaft, die Agenda in den USA und Russland, Stärkung der Beziehungen zu Indien) genützt, um in Europa wieder die sowohl politische als auch wirtschaftliche Themenführerschaft zu übernehmen. Diese Entwicklung zeigt, dass sich sowohl die neugewählte Regierung der Mitte (LRM – La République en marche) unter dem jungen Hoffnungsträger, Präsident Macron, als auch das neugewählte Parlament auf eine positive makroökonomische Ausgangsposition stützen können. Die dringend notwendigen jedoch schmerzhaften Reformpläne der Regierung werden sehr wahrscheinlich bei der Bevölkerung auf gewissen Widerstand stoßen. Das Verständnis und die Bereitschaft für Reformen in der französischen Bevölkerung waren allerdings noch nie so hoch. Sie sollten den Wachstumszielen somit weiteren Aufwind geben.

**Liberalisierung, Deregulierung und Investitionen in große Infrastrukturprojekte...**

Ziele der Regierung sind die Moralisierung der Politik, die Liberalisierung des Arbeitsmarktes und die Straffung bzw. Teilprivatisierung der staatsnahen Betriebe sowie die Dezentralisierung Frankreichs voranzutreiben. Damit verbunden ist die Schaffung eines flexibleren und effizienteren Sozialhilfe-/Krankenkassensystems und die Steigerung der Effizienz. Durch den geplanten Abbau von 150.000 Beamten, der damit einhergehenden massiven Senkung der Staatsausgaben und der Initiierung von Großprojekten wie z.B. **Le Grand Paris**, dem größten Stadterweiterungsprojekt in Europa, sowie die geplante Abhaltung der Olympischen Sommerspiele 2024, werden jetzt wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. Gleichzeitig – und dies ist der Balanceakt der macronschen Gratwanderung – müssen die proklamierten Reformpläne zu einer wesentlichen Stärkung des Wirtschaftswachstums führen, ohne dieses im Keim zu ersticken.

**...stärken das Vertrauen von Unternehmen und Konsumenten....**

Die durchwegs positiven Trends sowie die sinkende Arbeitslosigkeit (9,3%) schaffen bei der französischen Bevölkerung – welche fünf sehr schwierige Jahre erleben musste – trotz steigender Inflation, welche im 1. Quartal 2017 bei rund 1,4% lag (unter dem OECD-Durchschnitt von 1,8%), neues Vertrauen in die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Entwicklungen. Dieser Vertrauensvorsprung

für Macron wird auch in dem im Juni publizierten GfK-Indikator für die Konjunkturerwartung bestätigt. Mit 49,1 Punkten ist dies der höchste Stand seit Beginn der Erhebungen im Jahre 1986. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum legte der Wert damit um ganze 48,6 Zähler zu. Auch die Franzosen bewerten ihre künftige finanzielle Situation optimistisch. Erstmals seit 10 Jahren stieg der Konsumenten-Vertrauens-Index auf 107 Punkte. Nach Negativwerten ist der Indikator für die Einkommenserwartung Ende Juni auf 2,7 Punkte gestiegen - ein deutlicher Anstieg um 15,7 Zähler im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

**... die steigende Binnennachfrage und steuerliche Erleichterungen...**

Dieses spiegelt sich auch im Gefühl der französischen Firmenlandschaft (der gewichtige PMI Vertrauensindex liegt bei sehr positiven 53,8%), in höheren Ausgaben beim Privatkonsum (+2,1%) als auch in dringend notwendigen Neuinvestitionen der Unternehmen (+1,6%) wider. Die wiedererstarkende Inlandsnachfrage trägt zu einem Plus bei der Produktion von Konsumgütern und dem wichtigen Indikator von neu zu schaffendem Wohnraum und KFZ-Neuanschaffungen bei. Zu erwartende Steuersenkungen und Maßnahmen zur Arbeitsplatzschaffung werden sich ebenfalls positiv auf das Verbraucherverhalten auswirken. Eine für das Budgetjahr 2018/19 zu erwartende Einkommens- und Gewerbesteuerreform wird die Wirtschaft weiter ankurbeln.

**...die Re-Industrialisierung sowie der Aufbau einer Dienstleistungs-Säule mit Start-up-Initiativen...**

Wesentliches Element des französischen Strukturwandels ist neben der geforderten Re-Industrialisierung Frankreichs der Dienstleistungssektor. Im Jahr 2016 trug der tertiäre Sektor 67% zum BIP bei (+1,5%). Von Jänner bis Juni 2017 wurde ein weiteres Plus von 0,6% erzielt. Zu den am schnellsten wachsenden Dienstleistungssektoren gehören die Kommunikations-, Informatik- und Informationsbranche. Der auch 2016 recht gebeutelte Banken- und Versicherungsmarkt ist auf dem Wege der Erholung. Im Juni 2017 wurde der weltweit größte Start-up und Inkubatoren-Hub der Welt, die **Station F**, in Paris eröffnet. Ein starkes Signal mit dem man vor allem junge Unternehmen und Startups nach Frankreich bringen möchte. Frankreich möchte seine Position als Wirtschaftsstandort forcieren und begibt seit 2016 Förderungen für ausländische Startups im Zuge des sogenannten „French Tech Tickets“. Dieser Startup-Wettbewerb lockt bereits jetzt erfolgreich internationale Jungunternehmer mit innovativen Geschäftsideen nach Frankreich. Hinzu kommen Großevents für Startups und Investor-Veranstaltungen sowie erhebliche Steueranreize für Forschung und Innovation in Unternehmen.

**...und das Nutzen der Flugzeugträgerfunktion in die Frankophonie setzen neue Akzente.**

Die seit Jahren schwache Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten, durch einerseits hohe Lohnstückkosten und andererseits veraltete Industrieanlagen, führte zu einem relativ hohen Exportdefizit Frankreichs. Auch wenn ein weltweit aufkeimender Protektionismus und eine harte Landung der chinesischen Volkswirtschaft zu erwarten sind, kann davon ausgegangen werden, dass Frankreich alles daran setzen wird mit seinen Produkten auf den Weltmärkten präsenter zu sein. Dabei setzt man auch auf große börsennotierte Weltmarktführer wie auf die Flugzeugträger-Funktion in den Markt der 280 Millionen Einwohner umfassende Frankophonie.

**Französische Exporte sind noch auf Durststrecke, werden jedoch...**

Frankreichs Außenwirtschaft fehlt es bislang an einer strategischen Exportkultur der KMUs. Die Anzahl der Firmen die exportieren beträgt nur rund 125.000 Unternehmen. In Italien sind es vergleichsweise 250.000 und in Deutschland 360.000 Unternehmen die exportieren. Der französische Außenhandel mit Waren hatte 2016 mit einem weiteren Rückgang der weltweiten Nachfrage zu kämpfen und verfügt traditionell über ein chronisches Handelsbilanzpassivum. Beliefen sich 2012 die französischen Exporte noch auf EUR 582,4 Mrd. so waren es 2016 nur noch EUR 507,1 Mrd. Dies ist eine Minderung des Außenhandels

um -12,9%. Aber auch hier stehen die Zeichen auf Veränderung und Wachstum: Einerseits wurden sieben neue Leuchtturm-Industrien des Exportes identifiziert: Es sind dies **1.** Gesundheit, **2.** landwirtschaftliche Produkte, **3.** Tourismus, **4.** Kreativwirtschaft, **5.** Nachhaltigkeit und Smart Cities, **6.** Neue Technologien und **7.** erneuerbare Energien. Im ersten Quartal 2017 zeichnet sich ein Zuwachs von +5% gegenüber der Vergleichsperiode ab. Für 2017 ist ein geschätztes Exportvolumen von EUR 541,2 Mrd. mit einem Plus von 6,4% gegenüber 2016 zu erwarten. Es sind vor allem die französische Luftfahrtindustrie, die chemische Industrie, die Maschinenbauindustrie und die Automobilindustrie die diese Entwicklung tragen. Weiterhin gut entwickeln sich die Exporte im Luxussegment (Lederwaren, Kosmetik und Parfums) und in der Pharmaindustrie.

**...ebenso wie die Importe ab 2017 zunehmen.**

Was den Import von Gütern und Waren anlangt, so wirken sich die sowohl staatlich induzierten als auch privatwirtschaftlich ausgabenwirksamen Investitionen positiv aus. Die Importe stiegen dadurch im Vergleichszeitraum 1-3/2016 auf 1-3/2017 von EUR 126 Mrd. auf EUR 137,4 Mrd. Für das Gesamtjahr 2017 kann mit einem Importplus von EUR 30 Mrd. auf EUR 507 Mrd. gerechnet werden.

**Ausländische Direktinvestitionen boomten....**

Frankreich zählt bereits jetzt mit EUR 729 Mrd. an ausländischen Investitionsbeständen weltweit zu den Top-Destinationen unmittelbar nach den USA, der V.R. China und dem Vereinigten Königreich. Es ist zu erwarten, dass durch den Austritt des Letztgenannten aus der Europäischen Union, die steigende Wettbewerbsfähigkeit als auch die zunehmende Attraktivität des Investitionsstandortes Frankreich vermehrt in den Fokus rücken wird. Die bislang sehr hohen Investitionsflüsse aus der V.R. China nach Frankreich sind im 1. Quartal 2017 stark zurückgegangen. Ein normaler Trend, denn die chinesischen Gesamtinvestitionen reduzierten sich weltweit um -48,8% auf EUR 17,66 Mrd.

**...und hofft europäisches Zentrum der Finanzwirtschaft zu werden.**

Der französische Premierminister, Edouard Philippe, erklärte die Stärkung der Attraktivität Frankreichs für die Finanzwirtschaft zur Chef-Sache. Man erhofft sich einen weiteren Zustrom - wie zuletzt über 1.000 Angestellte von HSBC die von London nach Paris übersiedeln werden - bereits vor einem Brexit. Die Rahmenbedingungen werden verbessert: Bis 2020 wird die Gewerbesteuer auf 25% gesenkt und die Kapitalertragssteuer reformiert. Bereits 2016 erzielte die Region Paris bei ausländischen Direktinvestitionen mit 359 Investitionsprojekten (+15 %) eines der besten Ergebnisse der letzten 15 Jahre. 46% der ausländischen Direktinvestitionen stammen von Investoren, die hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Dies zeigt den strategischen Charakter auf, den die Pariser Region bei internationalen Gruppen innehat, die Investitionsvorhaben am französischen bzw. europäischen Markt hegen. Die meisten ausländischen Finanzdirektinvestitionen (21 % der Projekte) stammen aus den USA. Durch den Anstieg deutscher (+35%) und italienischer (+24%) Investitionen kommen aber bereits 50 % der FDIs von europäischen Investoren.

## • 2. Besondere Entwicklungen

- Angekündigte Steuererleichterungen werden umgesetzt....** Mit Anfang 2017 kam es zu der noch von Präsident Hollande eingeleiteten stufenweisen Senkung der Körperschaftssteuer von 33,33% auf 28% für KMUs (bis max. EUR 75.000,- Gewinn), die in weiterer Folge ab 2020 für alle Unternehmen gelten soll. Diese dringend notwendigen Maßnahmen werden auch dazu führen, dass Frankreich im weltweiten Ranking der Steuerpolitik den vergleichsweise schlechten 45. Platz verbessern wird. Ab 2018 werden die Wohnraumsteuer für knapp 70% der französischen Haushalte sowie die Steuer auf Großvermögen fallen und ab 2019 die Quellenbesteuerung nach dem angelsächsischen PAYE (pay-as-you-earn) System eingeführt werden.
- ...Einsparungen, Privatisierungsgewinne und verteidigungsbudgetäre Veränderungen konkretisieren sich...** Das Haushaltsdefizit stieg trotz aller Bemühungen in den ersten fünf Monaten 2017 um EUR 700 Mio. auf EUR 66,4 Mrd. an (2016: EUR 65,7 Mrd.). Der seit Kurzem im Amt befindliche französische Wirtschafts- und Finanzminister, Bruno Le Maire, identifizierte daraufhin ein Einsparungspotential von EUR 4,5 Mrd. in 17 französischen Ministerien, welches – wenn dieses ebenso wie die aus einer geplanten Privatisierungswelle i.d.H. von EUR 10 Mrd. umgesetzt werden sollte – den Ausblick für die kommenden Geschäftsjahre positiv gestalten wird. Insgesamt EUR 850 Mio., d.s. ca. 20% des gesamten Einsparungsvolumens von EUR 4,5 Mrd. des französischen Regierungshaushaltes 2017, sollen von der traditionell gut ausgestatteten Armee (Gesamtbudget 2016: EUR 32,7 Mrd.) kommen. Ab 2018 soll das Verteidigungsressort wieder mit einer Anhebung um 2% bis 2025 rechnen können.
- ...und überfällige Erleichterungen im Arbeitsrecht fördern die Produktivität.** Frankreich ist eine der produktivsten Volkswirtschaften der Welt, leidet jedoch unter einer fast schon chronischen Unterauslastung des Faktors Arbeit. Dies spiegelt sich auch in einer der höchsten – wenngleich nunmehr sinkenden – Arbeitslosigkeit in Europa wider. Die Arbeitszeiten gehören neben Schweden und Norwegen zu einer der niedrigsten innerhalb der OECD-Länder. Die Neufassung des französischen Arbeitsgesetzes war daher ein wesentliches Ziel der sozialistischen Regierung und wurde trotz des starken Widerstands von Seiten der Gewerkschaften im Parlament beschlossen. Zu den wichtigsten Reformpunkten des Gesetzes gehört eine größere Flexibilität bei Entlassungen und bei der Festsetzung der Arbeitszeit, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöhen soll. Gleichzeitig erhielten die Sozialpartner mehr Verhandlungsmöglichkeiten auf Betriebsebene und Saisonarbeiter wurden sozial besser abgesichert. Änderungen gab es auch beim Recht auf Fortbildung. Aufgrund der positiven demographischen Entwicklung wird Frankreich langfristig zur Bundesrepublik Deutschland aufschließen können.
- Arbeitsrechtliche Verschärfung im Transport- und Baugewerbe.** Das Gesetz zur Modernisierung der französischen Wirtschaft, hat neben der Zugangserleichterung zu bestimmten geregelten Berufen und Änderungen bei den Ladenöffnungszeiten an Sonntagen u.a. auch eine Verschärfung des Arbeitsrechts für ausländische Unternehmer und Arbeitnehmer gebracht. Diese Bestimmung ist seit 1. Oktober 2016 auf alle Personen ausgeweitet, die in Frankreich – auch kurzfristig – ihre Arbeit verrichten (Montage, usw.). Bei Bauarbeitern wird ein verpflichtender Bauarbeiterausweis verlangt.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### **Frankreich: Einer der bedeutendsten Märkte Österreichs....**

Mit einem bilateralen Handelsvolumen (exkl. Dienstleistungsexporte) von rund EUR 9 Mrd. im Jahr 2016 ist Frankreich der fünftwichtigste Handelspartner Österreichs weltweit und der drittwichtigste Handelspartner in der EU, hinter Deutschland und Italien. Das Aktivum in der Handelsbilanz mit Frankreich ist mit EUR 1,67 Mrd. das zweithöchste weltweit nach den USA.

#### **... findet sich im 1. Quartal im „Hormon-Taumel“...**

Im ersten Quartal 2017 ist Frankreich mit einem Plus von 68,3%, d.s. EUR 2.204.845.042 an österreichischen Exporten als Zieldestination für österreichische Produkte überproportional ins Lampenlicht gerückt. Es handelt sich dabei um Sondereffekte bei der Lieferung von Hormonen, welche sich durch eine zeitliche Verschiebung ins Geschäftsjahr 2017 und nicht wie sonst üblich im 4. Quartal 2016 ergeben haben. Dennoch, der positive Trend im ersten Quartal ist über fast alle Warengruppen stimmig: Bei Nahrungsmitteln, hier vor allem Bio-Lebensmittel kann ein sattes Plus von über 6%, EUR 57 Mio. in einem verwöhnten Lebensmittelmarkt verzeichnet werden. Wichtigste Exportprodukte sind dabei feine Backwaren, Pizzas, Zuckerwaren, Fruchtsäfte und Energy Drinks. Die traditionellen Lieferungen von Maschinenbauerzeugnissen und Lieferungen in die Automobil-Industrie schlägt mit +11%, d.s. EUR 558 Mio. zu Buche. Bis zum Jahreswechsel dürften daher die Exporte die 6 Mrd. Euro-Grenze überspringen.

#### **... und ist Heimat für 400 rot-weiß-rote Niederlassungen...**

Frankreich wird auch aufgrund der knapp 150 Flugverbindungen pro Monat immer attraktiver und zieht vermehrt auch österreichische Unternehmen an. Österreich ist mit 320 originären Niederlassungen und weiteren 80 Filialen in Frankreich stark vertreten. Die 400 rot-weiß-roten Unternehmen beschäftigen rund 14.000 Angestellte. Wir erwarten aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen, insbesondere im Arbeitsrecht, und dem hohen Potential des 66,9 Mio.-Einwohner-Marktes, der das Eingangstor in die Frankophonie ist, ein zunehmendes Interesse bei Firmengründungen und Entsendungen.

#### **...deren positive Stimmung noch keine Neuinvestitionen vorsieht.**

Der Business Confidence Survey des Außenwirtschaftscenters Paris bestätigt das neugefundene Vertrauen der österreichischen Unternehmen in den französischen Absatzmarkt und die steigende Wahrnehmung der strategischen Bedeutung für den Markt der Frankophonie. Mehr als 25% der befragten Unternehmen erwarten in den nächsten 6 Monaten eine positive Entwicklung in ihrer Branche und 68,6% bekräftigen die Bedeutung des Zukunftsmarktes Frankreich. Trotzdem bleibt man vorsichtig was Neuinvestitionen anlangt: Lediglich 14% der Unternehmen planen ihre Ausgaben zu steigern und nur 12% der Befragten, wollen neue Mitarbeiter in Frankreich aufnehmen. Dem gegenüber stehen sogenannte „new to the market“ Firmen, welche Frankreich als neuen Absatzmarkt entdecken.

#### **Der Automobilsektor ist in einer Umbruchsphase...**

Trotz des Auslaufens eines wichtigen Zuliefervertrags für einen französischen Automobilproduzenten und einem Minus von 12,9% konnte sich die Position der Fahrzeuge und Maschinenbauerzeugnisse im Frankreichgeschäft in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 mit EUR 558 Mio., das ist ein Plus von 11%, mehr als nur behaupten. Die Lieferungen von Kraftmaschinen (+66,2%, d.s. EUR 42 Mio.), vor allem landwirtschaftlichen Geräten (+9%, d.s. 60,5 Mio.) und Maschinen für den Bergbau sowie elektrischen Maschinen und Geräten (+25,7%, d.s. EUR 99,4 Mio.) konnten den Rückgang bei PKWs mehr als nur ausgleichen. Es bleibt abzuwarten, ob der jüngste Kauf der europäischen GM-Tochter Opel um EUR 1,3 Mrd. durch den französischen Automobilkonzern, Peugeot, entsprechende Auswirkungen auf das Zuliefergeschäft haben wird. In jedem Falle sind österreichische Firmen bereits jetzt dabei ihr Geschäftsmodell den



neuen Entwicklungen anzupassen, flexible und innovative Produkte und Services anzubieten

**...und Frankreich soll bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral werden.**

Eines der ehrgeizigen Ziele der Regierung von Präsident Macron ist das Erreichen einer kompletten CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050. Ab 2040 sollen beispielsweise keine Diesel- und Benzin-Motoren mehr in Frankreich verkauft werden dürfen. Neben dem Umstieg auf Elektromobilität, plant Frankreich auch die Schließung der letzten Kohlekraftwerke bis 2022, eine Besteuerung von Diesel vor und das Thema Atomkraftwerk ist auch kein Tabu mehr.

**Zuwächse auch in anderen, wichtigen Sektoren.**

Auch die Kunststoffexporte stiegen im ersten Quartal 2017 um 10,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode an wobei ein Großteil mit Lieferungen von Rohstoffen für Verpackungsmaterial aus Kunststoff erzielt wird. Auch organische Düngemittelexporte verzeichneten überproportionale Zuwächse von 42%. Exporte von elektrischen Maschinen und Apparaten stiegen um 4,5% auf mehr als 283 Mio. EUR an. Eine Verdreifachung der Lieferungen von Stromerzeugungsaggregaten sowie Zuwächse bei Steuergeräten und Schaltkästen für Produktionsanlagen und Elektromotoren konnten Rückgänge bei DVDs und CDs mehr als ausgleichen.

**Frankreich als Lieferant an 8. Stelle Österreichs.**

Frankreich zählt zu den wichtigen Lieferanten Österreichs: Mit einem Liefervolumen in Höhe von EUR 942 Mio. in den ersten drei Monaten (2016: EUR 3,6 Mrd.) und einer Steigerung von +5,5% liegt Frankreich nach Deutschland, den USA, Italien, China, der Schweiz, Tschechien und den Niederlanden im Lieferantenranking an 8. Stelle. Traditionell stammen die wichtigsten Waren export- und importseitig aus mehr oder weniger denselben Branchen (Fahrzeuge, Pharmazeutika und bearbeitete Waren).

**Importstruktur aus Frankreich ändert sich im 1. Quartal**

Bei den Lieferungen französischer Unternehmen kam es im 1. Quartal 2017 zu einer Strukturveränderung der traditionell wichtigsten Produktgruppen der Lieferbilanz mit Österreich. In den ersten 3 Monaten waren es nicht wie gewöhnlich französische Kraftfahrzeuge (180 Mio. EUR, -7,4%) oder Lebensmittel (EUR 68 Mio., -0,2%) sondern chemische Erzeugnisse (EUR 202 Mio., +12,3%), Maschinen und Anlagen (58 Mio. EUR, +7,9%), bearbeitete Waren (EUR 170 Mio., +7,3%) und Kunststoffe (160 Mio. EUR, +2,7%) die den Warenverkehr nach Österreich antrieben.

**Höchster Außenhandelsbilanzüberschuss weltweit und...**

Damit ist der Warenexportüberschuss Österreichs mit Frankreich auf EUR 1,3 Mrd. (Vergleichszeitraum 1-3/2016: EUR 415 Mio.) im ersten Quartal überproportional angestiegen. Dies ist der weltweit höchste Warenhandelsbilanzüberschuss Österreichs im ersten Quartal 2017, weit vor jenem mit UK (EUR 412 Mio.) und Ungarn.

**...positive Dienstleistungsbilanz.**

Unter Einbeziehung der österreichischen Dienstleistungsexporte von jährlich rund EUR 1,2 Mrd. ergibt sich ein zusätzlicher Handelsüberschuss von EUR 203 Mio. mit Frankreich. Im 1. Quartal stiegen die rot-weiß-roten Dienstleistungsexporte um +6,8% auf EUR 329 Mio. (2016: EUR 308 Mio.) und jene aus Frankreich um +12,8% auf EUR 229 Mio. (2016: EUR 203 Mio.).

**Wiederentdeckter Hoffnungsmarkt Frankreich.**

Der starke Anstieg in den meisten Exportbranchen sowie der hohe Exportüberschuss sind Beleg dafür, dass österreichische Unternehmen neuerdings wieder große Exportchancen in der zweitwichtigsten Volkswirtschaft Europas sehen und auch wahrnehmen. Der Maschinen- und Anlagenbereich hat noch immer ein hohes Wachstumspotential, da in der Industrie fortlaufend Investitionen in Ausrüstungsgüter und Anlagen anstehen, um die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Unternehmen zu erhöhen.

### **Strategische Geschäftsfelder und Branchen-Leuchttürme der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Frankreich**

Das AußenwirtschaftsCenter Paris legt daher im Geschäftsjahr 2017/18 einen besonderen Fokus auf **1.** den Bereich Mobilität, hier spezialisiert auf Automotive, Aerospace und Eisenbahntechnologie, weiters auf **2.** den Hoffungsmarkt Lebensmittel mit einem starken Fokus auf Bionahrungsmittel, **3. Silver Economy** einem aufgrund der demographischen Entwicklung Frankreichs immer attraktiver werdenden Sektor, **4.** Luxury & Lifestyle mit Fokus auf Mode, Architektur und Design, **5.** Smart Factory, Innovation und Urban Technologies. Schwerpunktbereiche des AußenwirtschaftsCenter Straßburg sind **6.** die Bereiche Energieeffizienz und Green Building, bei denen Österreich von seiner Vorreiterrolle profitieren kann, sowie bei **7.** Chemie und Kunststoff sowie Neuen Materialien, und besonders Verbundstoffe.

### **Innovationsschwerpunkt im Startup-Hub Europas und Dezentralisierungs-Initiative**

Den jüngsten Entwicklungen in Frankreich im Bereich der Startup-Szene (Stichwort „**Station F**“, der weltweit größte Inkubator) sowie der traditionellen Exzellenz in der Forschung Rechnung tragend, wird das AußenwirtschaftsCenter Paris den Schwerpunkt Innovation in Frankreich österreichischen Unternehmen gegenüber vermehrt positionieren und regelmäßig über Innovationen, Startup-Möglichkeiten technologischer oder anderer Art, kommunizieren. Weiters sind zumindest vierteljährliche Regional-Schwerpunkte in Frankreich zu Branchenthemen vorgesehen, die der zunehmenden Dezentralisierung des Landes gewidmet sein werden.

### **„Open Door“ Veranstaltungen und Kommunikations-Schwerpunkt**

Neben monatlichen Veranstaltungen, Fachvorträgen und Themen-Matinee sowie „Austrian Business Circle“-Netzwerkveranstaltungen in den Büroräumlichkeiten des AußenwirtschaftsCenter Paris sind vor allem die Repositionierung der Kommunikation zum Image Österreichs in Frankreich und die Imagebildung Frankreichs in Österreich Themenschwerpunkte. Damit einhergehend soll Österreich vermehrt als attraktiver Investitionsstandort in Frankreich bekannt gemacht werden und das bislang kaum ausgeschöpfte Investitionspotenzial in den Fokus rücken. Das AußenwirtschaftsCenter Paris bietet darüber hinaus im Rahmen eines Arbeitsschwerpunktes zum Thema „Innovation“ österreichischen Startup-Unternehmen und Unternehmen aus der Kreativwirtschaft das Know-how, die Räumlichkeiten und die Infrastruktur als launching Plattform tageweise an. Nähere Details zu den Veranstaltungen und Aktivitäten finden Sie [hier](#).

## **Exkurs: Fürstentum Monaco**

### **Das „Manhattan am Mittelmeer“...**

Ein Wirtschaftswachstum von +5,4%, d.s. insg. EUR 6,54 Mrd. lassen die Bezeichnung „Manhattan am Mittelmeer“ mehr als nur zulässig erscheinen. Das nur 2km<sup>2</sup> große umweltschutzorientierte Fürstentum Monaco, welches Sitz des IAEO-Meerwasserlabors sowie des internationalen hydrographischen Büros ist, zählt zu den europäischen Alpenstaaten und liegt an der Süd-Ostspitze Frankreichs an der Grenze zu Italien. Mit seinen 37.800 Einwohnern und einer der höchsten Bevölkerungsdichten ist der Stadtstaat eines der wenigen Länder ohne Staatsverschuldung.

Denkt man in Österreich in erster Linie an Casinos, den weltberühmten Zirkus von Monte Carlo, internationale Banken, mondänen Luxus, Formel 1, kristallklares Wasser und natürlich an das katholische Fürstenhaus Grimaldi - welches im Jahre 1297 die Herrschaft von Genua übernahm und seitdem eine Erbmonarchie ist - an dessen Spitze seit dem Jahre 2005 Fürst Albert II. steht, so sind es genau diese Atouts die Monaco ausmachen und für die Positionierung österreichischer Produkte interessant erscheinen lassen.

**...profitiert effizient von seinem Spezialstatus, ...**

Obwohl der kleine Stadtstaat kein Mitglied der Europäischen Union ist, verfügt er über ausgesprochen enge Beziehungen zur EU (mehr als 55% des Handels), einen vorteilhaften Spezialstatus was den Schutz der eigenen Staatsbürger anlangt, ist Teil der EU-Zollunion und des Schengen-Raums und nennt seit 2001 die Euro-Währung sein Eigen. Der im Jahre 1963 unterfertigte Fiskalvertrag mit Frankreich führte dazu, dass die Mehrwertsteuersätze Frankreichs in Monaco angewandt und knapp 60% der Einnahmen daraus an Frankreich abgeführt werden. Frankreich übernimmt dafür eine Vielzahl von administrativen Leistungen (u.a. Postwesen, Sicherheit und Militär).

**...diversifiziert zunehmend strategisch, ...**

Das BIP des Fürstentums betrug 2016 EUR 7.240 Mrd. wobei knapp 50% aus Einnahmen der Mehrwertsteuer stammen. Wichtigster Sektor ist seit Langem nicht mehr das Glücksspiel. Heute stehen im modernen Monaco die von 35 Kreditinstituten und 60 Vermögensverwaltern angebotenen Finanzdienstleistungen (16,8% des BIP) die über EUR 108 Mrd. Vermögen verwalten, Infrastrukturentwicklung, Immobilien (13%), Dienstleistungen (15%) und Tourismus (7%) im Vordergrund. Die Industrie (5% des BIP, d.s. knapp EUR 964 Mio.) besteht aus knapp 100 hochspezialisierten und umweltorientierten Unternehmungen die vor allem im Bereich Pharmazeutik, Kosmetik und Chemie tätig sind.

**...präsentiert sich als hochkarätige Perle am Mittelmeer...**

Die strategisch günstige Lage am Mittelmeer und in unmittelbarer Nähe zum internationalen Flughafen von Nizza (12 Millionen Passagiere jährlich), attraktiven Gehältern und Steuervorteilen führen dazu, dass täglich rund 40.000 Menschen zur Arbeit nach Monaco pendeln. Mit einem der weltweit höchsten BIP pro Kopf i.d.H. von EUR 81.000,- - das Fürstentum hebt von seinen Einwohnern weder eine Einkommens- noch eine Erbschaftsteuer ein - ist Monaco ein wesentlicher Wirtschaftsmotor der Region. Auch wenn der durchschnittliche Quadratmeterpreis für Immobilien von EUR 46.000,- Monaco zu einem der teuersten Orte der Welt macht, bleibt das Fürstentum eine einzigartige Vitrine um hochqualitative und exklusive Produkte bei einem kosmopoliten Publikum zu positionieren. Knapp 130 Nationalitäten leben in Monaco ausgesprochen friedlich und sicher zusammen und die Geschäftssprachen in Monaco sind neben dem Monegassischem, Französisch aber auch Englisch und Italienisch.

**...und investiert in die ökologische Zukunft...**

Insgesamt sechs Hektar Luxusbaufläche wird der Baukonzern Bouygues Construction in einem Milliarden-Projekt bis 2025 dem Meer abringen. Das Fürstentum Monaco schafft auf einer künstlichen Insel in der „Anse du Portier“ ein Ökoviertel mit Luxuswohnungen (60.000 m<sup>2</sup>), Park, Hafen, öffentlichen Einrichtungen, Parkplatz und einer Ufer-Promenade für Fußgänger. Sowohl während der Bauarbeiten als auch der Nutzung unterliegt das Projekt sehr strengen Umweltauflagen. Der erste Bauabschnitt umfasst die Errichtung eines Gürtels aus 18 trapezförmigen, 26 Meter hohen und 10.000 Tonnen schweren Stahl-Betonblöcken. Diese werden auf Schuttmaterial im Meeresboden verankert, im das neue Viertel vor starkem Wellengang zu schützen.

**Österreichs Wirtschaftsbeziehungen zu Monaco**

Die beiden Alpenstaaten unterhalten mit einem Gesamthandelsvolumen von EUR 13,8 Mio. einen bescheidenen Warenverkehr. Österreich exportierte 2016 EUR 6,6 Mio. an Waren nach Monaco. Das Fürstentum exportierte Waren im Wert von EUR 7,2 Mio. nach Österreich (Handelsbilanz-Defizit von EUR 0,6 Mio.). Der Austausch konzentriert sich dabei hauptsächlich (fast 80%) auf Plastik- und Kunststoffherzeugnisse, Maschinen, Fahrzeugteile und Lebensmittel. Erwähnenswert sind noch Tonträger (CDs, DVDs).

Auch bei den monegasischen Exporten in Richtung Österreich sind die Plastikwaren mit mehr als 45% die größte Gruppe. Österreichische Unternehmen kaufen in Monaco chemische Produkte, Pharmazeutika sowie Lebensmittel und Getränke.

Im Sinne einer strategischen Positionierung und der Intensivierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen veranstaltete das AußenwirtschaftsCenter im November 2016 das erste Monaco-Österreich-Wirtschaftsforum in Wien und betreut zunehmend österreichische Firmen im Luxus-Artikel- sowie im Umwelttechnologiebereich vor Ort. Für das 1. Quartal 2018 ist ein Monaco Business Day im Fürstentum geplant.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

